Deutscher Bundestag **Drucksache 19/11660 (neu)**

19. Wahlperiode 15.07.2019

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten René Springer, Sebastian Münzenmaier, Jürgen Pohl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 19/10861 –

Positive Effekte der Fachkräftenachfrage

Vorbemerkung der Fragesteller

Durch die zu verzeichnende Fachkräftenachfrage, vollzieht sich auch ein Wandel vom Arbeitgebermarkt hin zu einem Arbeitnehmermarkt. Für den Arbeitnehmer ist dies eine komfortable Position, da er im Zweifel entscheidet, für wen er arbeiten möchte. Arbeitgeber müssen daher zunehmend gute Gründe wie höhere Löhne, attraktive Benefits, eine gute Work-Life-Balance, ein positives Arbeitsumfeld oder erfolgsversprechende Karriereaussichten liefern, damit sich Bewerber für ihr Unternehmen entscheiden (vgl. https://bit.ly/2EieHtq). Vor allem Arbeitnehmer profitieren demnach zunehmend von der gestiegenen Fachkräftenachfrage. So bestätigt beispielsweise die Caritas für den Pflegebereich: „Die Gehälter haben in den vergangenen Jahren vor dem Hintergrund des Personalmangels in der Branche angezogen“ (vgl. Handelsblatt: Der Kampf ums Geld, 12. April 2019, S. 12). Auch das „Handelsblatt“ stellt fest: „Kommt der bislang nur befürchtete Wirtschaftsabschwung tatsächlich, dann haben die heute in Lohn stehenden Fachkräfte gute Chancen, trotz schwacher Auftragslage zu bleiben. Denn eines haben die meisten Unternehmen in den vergangenen Jahren gelernt: Gutes Personal zu finden ist schwierig“ (vgl. https://bit.ly/2WT1UF7). Eine ähnliche Aussage tätigte auch Detlef Scheele, der Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit: „Arbeitgeber halten in Zeiten geringer Auftragslage jetzt Fachkräfte, weil sie ahnen, dass es schwierig ist, welche zurückzubekommen“ (vgl. FAZ: Langzeitarbeitslosigkeit und Zeitarbeit auf dem Rückzug, 2. März 2019, S. 18).

1. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass die anhaltend gute konjunkturelle Lage mit zu einem Anstieg der Fachkräftenachfrage beigetragen hat?

   Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

Nach Ansicht der Bundesregierung hat die gute konjunkturelle Lage der letzten Jahre wesentlich zum Anstieg der Fachkräftenachfrage beigetragen. Neben der gesamtwirtschaftlichen Lage können aber auch weitere Faktoren einen Einfluss

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 11. Juli 2019 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

auf die Fachkräftenachfrage haben, beispielsweise technologische Entwicklungen, wirtschaftsstrukturelle Veränderungen, institutionelle Rahmenbedingungen oder demografische Entwicklungen.

2. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, in den letzten Jahren steigende Löhne und Gehälter zu verzeichnen sind?

   Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

3. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Löhne und Gehälter zwischen 2010 und 2019 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) jeweils entwickelt (bitte die Abschnitte A bis U der WZ 2008 jeweils nach Bund, neue Bundesländer – insgesamt –, alte Bundesländer – insgesamt –, Anforderungsniveau: Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte getrennt ausweisen sowie die absolute sowie relative Veränderung der Entgelte des Jahres 2010 auf 2019 – bzw. letzte verfügbare Daten – jeweils angeben)?

Die Fragen 2 und 3 werden gemeinsam beantwortet.

Als Grundlage für die Beantwortung kann das Merkmal „Entgelt“ aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit herangezogen werden. Auswertungen liegen bis zum Stichtag 31. Dezember 2017 vor. Die Auswertungen sind auf solche sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte eingeschränkt, die nicht in einem Ausbildungsverhältnis stehen und für die keine (gesetzlichen) Sonderregelungen gelten (Kurzbezeichnung: sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte der Kerngruppe). Auf diese Weise können Vergleiche durchgeführt werden, die in ihrer Aussagekraft nicht durch Unterschiede in der Ausgestaltung der Beschäftigungsverhältnisse (insb. Unterschiede in der Arbeitszeit) beeinflusst sind.

Der Median der Bruttoarbeitsentgelte aller sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe in Deutschland ist von 2 704 Euro zum Stichtag 31. Dezember 2010 auf 3 209 Euro zum Stichtag 31. Dezember 2017 gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg um 505 Euro bzw. 18,7 Prozent. Die Unterscheidung nach dem Anforderungsniveau liegt erst ab dem Stichtag 31. Dezember 2012 vor.

Weitere Ergebnisse sind den Tabellen 1 bis 10 zu Frage 3 im Anhang zu entnehmen.

4. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass Arbeitgeber, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, bestrebt sind, Mitarbeiter möglichst lange zu halten?

   Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

5. Welche Informationen und Erkenntnisse liegen der Bundesregierung dazu vor, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, Mitarbeiter von Arbeitgebern möglichst lange gehalten werden?

Die Fragen 4 und 5 werden gemeinsam beantwortet.

Wie die Bundesregierung in ihrer am 19. Dezember 2018 beschlossenen Fachkräftestrategie ausführt (vgl. Bundestagsdrucksache 19/6889), ist es die gemein-

same Aufgabe aller am Wirtschaftsleben beteiligten Akteure, die dauerhafte Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu sichern, die Qualität der Arbeit in den Betrieben weiter auszubauen, gute Lösungen für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf zu implementieren sowie tarifliche Lösungen zu befördern. Es liegt daher im eigenen Interesse der Unternehmen, ihre Position im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte zu überprüfen, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben und damit langfristig erfolgreich zu sein.

Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigen, dass die durchschnittliche Beschäftigungsdauer in Deutschland relativ stabil ist (vgl. IAB-Kurzbericht 19/2010).

6. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl sowie der Anteil der durch den Arbeitgeber ausgesprochenen Kündigungen in den Jahren 2010 bis 2019 (bzw. letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 – bzw. letzte verfügbare Daten – angeben)?

Informationen zu Arbeitgeberkündigungen beruhen auf Daten des IAB-Betriebspanels. Das IAB-Betriebspanel ist eine repräsentative Arbeitgeberbefragung, in der jährlich rund 16 000 Betriebe zu betrieblichen Bestimmungsgrößen der Beschäftigung befragt werden. Hierbei handelt es sich um hochgerechnete Befragungsdaten und nicht um eine Vollerhebung, weshalb die Ergebnisse mit statistischen Unsicherheiten einhergehen. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten.

Der Anteil der Arbeitgeberkündigungen an allen Personalabgängen ist seit 2010 rückläufig, die Anzahl hingegen steigend. Der Anstieg der absoluten Zahlen lässt sich mit der gestiegenen Beschäftigung insgesamt erklären.

Tabelle: Arbeitgeberkündigungen in Deutschland 2010-2018, Anzahl in Tsd. sowie Anteil an allen Personalabgängen in Prozent

Jahr	Anteile[1]			Anzahl		
	Werte in %	absolute Veränderung zu 2010	relative Veränderung zu 2010	Werte in 1000	absolute Veränderung zu 2010	relative Veränderung zu 2010
2010	24,9		100	377		100
2011	22,0	-2,9	88,4	374	-3	99,2
2012	23,5	-1,4	94,4	425	48	112,7
2013	23,8	-1,1	95,6	413	36	109,5
2014	24,4	-0,5	98,0	475	98	126,0
2015	22,7	-2,2	91,2	458	81	121,5
2016	23,5	-1,4	94,4	488	111	129,4
2017	22,4	-2,5	90,0	499	122	132,4
2018	21,9	-3,0	88,0	530	153	140,6

[1] Anteil der Arbeitgeberkündigungen an allen Personalabgängen bezogen auf das erste Halbjahr des jeweiligen Jahres.
Quelle: IAB-Betriebspanel 2010-2018, hochgerechnete Werte

Die Anzahl der Kündigungen durch den Arbeitgeber (jeweils im ersten Halbjahr) ist von 2010 bis 2018 gestiegen (um 41 Prozent). Die Anzahl der Personalabgänge

insgesamt (jeweils erstes Halbjahr) hat ebenfalls zugenommen (von 1 512 Tsd. auf 2 424 Tsd.). Daher ist der Anteil der arbeitgeberseitigen Kündigungen an allen Personalabgängen im Zeitablauf relativ konstant.

7. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren zurückgegangen ist?

   Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

8. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Arbeitslosen zwischen 2010 und 2019 jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung der Arbeitslosenzahlen des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die Fragen 7 und 8 werden gemeinsam beantwortet.

Nach Auswertungen der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Anzahl der Arbeitslosen von 3 239 000 Personen im Jahresdurchschnitt 2010 auf 2 340 000 Personen im Jahresdurchschnitt 2018 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 899 000 oder 27,8 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren fast durchgängig Rückgänge zu verzeichnen; zwischen 2012 und 2013 gab es einen Anstieg.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 8 im Anhang zu entnehmen.

9. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Langzeitarbeitslosigkeit in den letzten Jahren zurückgegangen ist?

   Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

Nach Ansicht der Bundesregierung ist der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit in den letzten Jahren auch auf die gute Konjunktur und die damit verbundene Fachkräftenachfrage zurückzuführen. Auch die Arbeitsmarktpolitik der letzten Jahre mit der Fokussierung auf Vermeidung und Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit hat nach Ansicht der Bundesregierung zum Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit beigetragen. Zuletzt wurden mit dem zum 1. Januar 2019 in Kraft getretenen Teilhabechancengesetz zusätzliche Impulse für den weiteren Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit durch den Gesetzgeber gesetzt.

10. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Langzeitarbeitslosen zwischen 2010 und 2019 jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung der Langzeitarbeitslosenzahlen des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Nach Auswertungen der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Anzahl der Langzeitarbeitslosen von 1 140 000 Personen im Jahresdurchschnitt 2010 auf 813 000 Personen im Jahresdurchschnitt 2018 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 327 000 oder 28,7 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren fast durchgängig Rückgänge zu verzeichnen, zwischen 2012 und 2014 gab es einen Anstieg. Im Mai 2019 betrug die Zahl der Langzeitarbeitslosen 733 000.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 10 im Anhang zu entnehmen.

11. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten (sog. Winterarbeitslosigkeit) in den letzten Jahren zurückgegangen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

12. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Arbeitslosen im Monat Dezember der Jahre 2010 bis 2018 (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung der Arbeitslosenzahlen des Monats Dezember 2010 auf Dezember 2018 angeben)?

Die Fragen 11 und 12 werden gemeinsam beantwortet.

Nach Auswertungen der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Anzahl der Arbeitslosen im Monat Dezember von 3 012 000 Personen im Jahr 2010 auf 2 210 000 Personen im Jahr 2018 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 802 000 oder 26,6 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren fast durchgängig Rückgänge zu verzeichnen, zwischen 2011 und 2013 gab es einen Anstieg.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu den Fragen 12 bis 15 im Anhang zu entnehmen.

13. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Arbeitslosen im Monat Januar der Jahre 2010 bis 2019 (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung der Arbeitslosenzahlen des Monats Januar 2010 auf Januar 2019 angeben)?

Nach Auswertungen der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Anzahl der Arbeitslosen im Monat Januar von 3 610 000 Personen im Jahr 2010 auf 2 406 000 Personen im Jahr 2019 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 1 204 000 oder 33,4 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren fast durchgängig Rückgänge zu verzeichnen, zwischen 2012 und 2013 gab es einen Anstieg.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu den Fragen 12 bis 15 im Anhang zu entnehmen.

14. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Arbeitslosen im Monat Februar der Jahre 2010 bis 2019 (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung der Arbeitslosenzahlen des Monats Februar 2010 auf Februar 2019 angeben)?

Nach Auswertungen der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Anzahl der Arbeitslosen im Monat Februar von 3 635 000 Personen im Jahr 2010 auf 2 373 000 Personen im Jahr 2019 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 1 263 000 oder 34,7 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren fast durchgängig Rückgänge zu verzeichnen, zwischen 2012 und 2013 gab es einen Anstieg.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu den Fragen 12 bis 15 im Anhang zu entnehmen.

15. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Arbeitslosen im Monat März der Jahre 2010 bis 2019 (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung der Arbeitslosenzahlen des Monats März 2010 auf März 2019 angeben)?

Nach Auswertungen der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Anzahl der Arbeitslosen im Monat März von 3 560 000 Personen im Jahr 2010 auf 2 301 000 Personen im Jahr 2019 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 1 259 000 oder 35,4 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren fast durchgängig Rückgänge zu verzeichnen, zwischen 2012 und 2013 gab es einen Anstieg.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu den Fragen 12 bis 15 im Anhang zu entnehmen.

16. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Unterbeschäftigung in den letzten Jahren zurückgegangen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

17. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Unterbeschäftigung zwischen 2010 und 2019 jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung der Unterbeschäftigung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die Fragen 16 und 17 werden gemeinsam beantwortet.

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des § 16 SGB III gelten, weil sie beispielsweise an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen.

Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist von 4 747 000 Personen im Jahresdurchschnitt 2010 auf 3 285 000 Personen im Jahresdurchschnitt 2018 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 1 462 000 oder 30,8 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren durchgängig Rückgänge zu verzeichnen. Im Mai 2019 betrug die Unterbeschäftigung 3 190 000.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 17 im Anhang zu entnehmen.

18. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Erwerbsbeteiligung von Frauen in den letzten Jahren gestiegen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

Amtliche Statistiken wie beispielsweise die Erwerbstätigenquoten von Frauen, die von Eurostat veröffentlicht werden, zeigen einen bereits langanhaltenden Anstieg der Erwerbsbeteiligung von Frauen, der sich auch in den letzten Jahren fortsetzte. Es ist naheliegend, dass die gute konjunkturelle Lage auf dem Arbeitsmarkt einer der Faktoren ist, die zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben.

19. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Nach Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen von 12 817 000 Personen im Juni 2010 auf 15 174 000 Personen im Juni 2018 gestiegen, das entspricht einem Anstieg um 2 356 000 oder 18,4 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren durchgehend Zunahmen zu verzeichnen. Im September 2018 (aktuellster verfügbarer Wert) betrug die Zahl der weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 15 409 000.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 19 im Anhang zu entnehmen.

20. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Arbeitslosigkeit von Alleinerziehenden in den letzten Jahren zurückgegangen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

21. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der arbeitslosen Alleinerziehenden in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die Fragen 20 und 21 werden gemeinsam beantwortet.

Nach Auswertungen der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Anzahl der alleinerziehenden Arbeitslosen von 297 000 Personen im Jahresdurchschnitt 2010 auf 197 000 Personen im Jahresdurchschnitt 2018 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 100 000 oder 33,6 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren fast durchgängig Rückgänge zu verzeichnen, zwischen 2012 und 2013 gab es ein Anstieg.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 21 im Anhang zu entnehmen.

22. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen in den letzten Jahren gestiegen ist und stärker zugenommen hat als die Zahl der schwerbehinderten Menschen in der Bevölkerung?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

Über schwerbehinderte Menschen in der Bevölkerung wird alle zwei Jahre eine Bundesstatistik durchgeführt (§ 214 Absatz 1 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch – SGB IX). Erhoben wird die Zahl der schwerbehinderten Menschen mit gültigem Schwerbehindertenausweis, nicht jedoch die Zahl der den schwerbehinderten Menschen gleichgestellten Personen nach § 2 Absatz 3 SGB IX.

Die Entwicklung der letzten Jahre stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 1: Zahl der schwerbehinderten Menschen in der Bevölkerung, Zeitreihe

	2011	2013	2015	2017	Differenz absolut 2011 – 2017	Differenz in % 2011 – 2017
alle Altersgruppen	7.289.173	7.548.965	7.615.560	7.766.573	477.400	6,55
15 bis unter 65 Jahre	3.271.921	3.329.474	3.292.446	3.254.905	- 17.016	- 0,52
65 Jahre und älter	3.890.694	4.091.607	4.192.292	4.374.201	483.507	12,43

Quelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen, Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Bonn

Zum Vergleich mit der Beschäftigungsentwicklung wird die Zahl der schwerbehinderten Menschen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren betrachtet.

Die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen (ohne gleichgestellte und sonstige anrechnungsfähige Personen) bei beschäftigungspflichtigen Arbeitgebern nach § 154 SGB IX hat sich im gleichen Zeitraum wie folgt entwickelt:

Tabelle 2: Zahl der schwerbehinderten Menschen in Beschäftigung, Zeitreihe

2011	2013	2015	2017	Differenz absolut 2011 – 2017	Differenz in % 2011 – 2017
780.017	823.862	853.110	882.454	102.437	13,13

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Tabellen, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg 2014 – 2019

Der Vergleich zeigt, dass die Zahl der schwerbehinderten Menschen in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 2011 bis 2017 um rund 17 000 gesunken ist, während die Zahl der beschäftigten schwerbehinderten Menschen in diesem Zeitraum um rund 102 000 gestiegen ist. Dies belegt, dass das Beschäftigungswachstum für den Personenkreis der schwerbehinderten Menschen nicht maßgeblich auf die demografische Entwicklung zurückzuführen ist. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

23. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Beschäftigten schwerbehinderten Menschen in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 zu 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die Statistik zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen basiert auf den Daten, die von der Bundesagentur für Arbeit jährlich im Rahmen des Anzeigeverfahrens nach § 163 Absatz 2 SGB IX erhoben werden. Einbezogen werden nur Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Arbeitsplätzen.

Derzeit liegen Daten aus dem Anzeigeverfahren bis zum Jahr 2017 vor. Die Anzahl der schwerbehinderten Beschäftigten (einschließlich gleichgestellter und sonstiger anrechnungsfähiger Personen) ist demnach von rund 902 000 im Jahresdurchschnitt 2010 auf rund 1 074 000 im Jahresdurchschnitt 2017 gestiegen. Das entspricht einem Anstieg um rund 172 000 Personen oder 19,1 Prozent.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 23 im Anhang zu entnehmen.

24. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Beschäftigung älterer Menschen in den letzten Jahren gestiegen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

25. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von

    a) 55 bis unter 60 Jahren,

    b) 60 bis unter 65 Jahren und

    c) 65 Jahre und älter

    in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 zu 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die Fragen 24 und 25 werden gemeinsam beantwortet.

Die angefragten Erwerbstätigenquoten aus der Arbeitskräfteerhebung von Eurostat sind in der untenstehenden Tabelle aufgeführt. Das Jahr 2018 ist das letzte vorliegende Berichtsjahr. Als absolute Veränderung ist die jeweilige Differenz der Quoten der Jahre 2018 und 2010 in Prozentpunkten angegeben, als relative Veränderung die Zunahme der Quoten in Prozent.

Tabelle: Erwerbstätigenquoten nach Altersgruppen, Zeitreihe

Jahr	Erwerbstätigenquote im Altersbereich …		
	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
2010	71,7	41,1	4,0
2011	73,9	44,3	4,6
2012	75,1	46,6	4,9
2013	76,1	50,0	5,4
2014	77,2	52,6	5,8
2015	77,5	53,3	6,1
2016	79,4	56,0	6,6
2017	80,1	58,4	7,0
2018	80,8	60,3	7,4
Absolute Veränderung [Prozentpunkte]	9,1	19,2	3,4
Relative Veränderung [%]	12,7	46,7	85,0

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

26. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von

    a) 55 bis unter 60 Jahren,

    b) 60 bis unter 65 Jahren und

    c) 65 Jahre und älter

    in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 zu 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 55 bis unter 60 Jahren von 2 720 000 Personen vom Juni 2010 auf 4 009 000 Personen zum Juni 2018 gestiegen ist, das entspricht einem Anstieg um 1 289 000 oder 47,4 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 60 bis unter 65 Jahren stieg in diesem Zeitraum von 1 130 000 auf 2 284 000, das entspricht einer Zunahme um 1 154 000 Beschäftigte oder 102,1 Prozent. Für die Gruppe der Beschäftigten im Alter von 65 Jahren und älter war im vorgenannten Zeitraum eine Zunahme von 198 000 (155,3 Prozent) zu verzeichnen, ihre Zahl stieg von 128 000 auf 326 000 Personen. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren durchgängig Zunahmen zu verzeichnen.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 26 im Anhang zu entnehmen.

27. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, das Beitragsaufkommen in der Rentenversicherung in den letzten Jahren gestiegen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

Die gesetzliche Rentenversicherung finanziert sich im sogenannten Umlageverfahren (§ 153 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch – SGB VI). Das bedeutet, dass alle Leistungen in einem Zeitraum unmittelbar aus den Beitragseinnahmen sowie den Zuschüssen des Bundes für denselben Zeitraum finanziert werden.

Reichen die Einnahmen nicht aus, um die Ausgaben zu decken, ist der Beitragssatz entsprechend anzupassen. Zur Verstetigung der Beitragssatzentwicklung und zum Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen wird eine Nachhaltigkeitsrücklage, derzeit in Höhe von 0,2 bis 1,5 Monatsausgaben, gebildet. Defizite oder Überschüsse der Einnahmen gegenüber den Ausgaben eines Jahres führen zur Veränderung der Höhe der Nachhaltigkeitsrücklage.

Der Beitragssatz zur allgemeinen Rentenversicherung wird in Abhängigkeit der Entwicklung zur Nachhaltigkeitsrücklage festgesetzt (§ 158 SGB VI). Übersteigen die Einnahmen der Rentenversicherung ihre Ausgaben, wird die Nachhaltigkeitsrücklage (§ 216 SGB VI) aufgebaut. Im umgekehrten Fall wird sie abgebaut.

Der Beitragssatz lag in der allgemeinen Rentenversicherung im Jahr 2010 bei 19,9 Prozent und ist bis auf 18,6 Prozent im Jahr 2018 abgesenkt worden. Eine weitere Absenkung ist gesetzlich ausgeschlossen.

Das Beitragsaufkommen hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt (vgl. Antwort zu Frage 28). Dafür sind zwei Einflussfaktoren im Wesentlichen verantwortlich: zum einen die stark gestiegene Beschäftigung und zum anderen die positive Lohnentwicklung.

28. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Beitragsaufkommen in der Rentenversicherung in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die Höhe und Veränderung der Einnahmen der allgemeinen Rentenversicherung Entwicklung des Beitragsaufkommens sind in der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle: Höhe und Veränderung der Einnahmen der allgemeinen Rentenversicherung, Beiträge (Pflichtbeiträge)

Kalenderjahr	Einnahmen		Veränderung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr				Veränderung der Pflichtbeitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr			
	Beiträge1)	darunter: Pflichtbeiträge2)	nominal		um Beitragssatzabsenkung bereinigt auf einheitlichen Beitragssatz von 18,6 %		nominal		um Beitragssatzabsenkung bereinigt auf einheitlichen Beitragssatz von 18,6 %	
	in Mio. €		absolut in Mio. €	relativ	absolut in Mio. €	relativ	absolut in Mio. €	relativ	absolut in Mio. €	relativ
2010	184.404	161.489	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	188.999	168.571	+ 4.594	+ 2,5 %	+ 4.294	+ 2,5 %	+ 7.082	+ 4,4 %	+ 6.620	+ 4,4 %
2012	192.889	172.667	+ 3.890	+ 2,1 %	+ 6.396	+ 3,6 %	+ 4.097	+ 2,4 %	+ 6.299	+ 4,0 %
2013	193.576	172.994	+ 0.687	+ 0,4 %	+ 7.455	+ 4,1 %	+ 0.327	+ 0,2 %	+ 6.390	+ 3,9 %
2014	200.938	179.872	+ 7.362	+ 3,8 %	+ 7.245	+ 3,8 %	+ 6.878	+ 4,0 %	+ 6.769	+ 4,0 %
2015	206.636	185.194	+ 5.698	+ 2,8 %	+ 7.782	+ 3,9 %	+ 5.322	+ 3,0 %	+ 7.186	+ 4,1 %
2016	214.779	192.724	+ 8.143	+ 3,9 %	+ 8.100	+ 3,9 %	+ 7.530	+ 4,1 %	+ 7.490	+ 4,1 %
2017	224.635	201.154	+ 9.856	+ 4,6 %	+ 9.803	+ 4,6 %	+ 8.431	+ 4,4 %	+ 8.385	+ 4,4 %
2018	235.869	210.371	+ 11.235	+ 5,0 %	+ 12.436	+ 5,6 %	+ 9.216	+ 4,6 %	+ 10.292	+ 5,1 %
2010 - 2018			+ 51.465	+ 27,9 %	+ 63.511	+ 36,8 %	+ 48.882	+ 30,3 %	+ 59.431	+ 39,4 %

1) Pflichtbeiträge, freiwillige Beiträge und Höherversicherungsbeiträge, weitere/sonstige Pflichtbeiträge
2) Pflichtbeiträge über die Einzugsstellen
Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung, Rechnungsergebnisse, verschiedene Jahre

29. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, das Beitragsaufkommen in der Pflegeversicherung in den letzten Jahren gestiegen ist?

Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

30. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Beitragsaufkommen in der Pflegeversicherung in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

31. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, das Beitragsaufkommen in der Krankenversicherung in den letzten Jahren gestiegen ist?

Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

32. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Beitragsaufkommen in der Krankenversicherung in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die Fragen 29 bis 32 werden gemeinsam beantwortet.

Die dynamische Entwicklung des Beitragsaufkommens der letzten Jahre ist insbesondere das Ergebnis der auch konjunkturell bedingt positiven Beschäftigungsentwicklung und der steigenden Löhne (siehe Antworten zu den Fragen 1 bis 3). Ferner ist zu berücksichtigen, dass die Beitragseinnahmen in einigen Jahren auch durch Veränderungen der Beitragssätze bzw. Zusatzbeiträge in teils erheblichem Umfang beeinflusst sind. Dies betrifft insbesondere Beitragssatzsteigerungen in der sozialen Pflegeversicherung in den Jahren 2015 und 2017 sowie in der gesetzlichen Krankenversicherung in den Jahren 2011 und 2016.

Weitere Ergebnisse sind den nachfolgenden Tabellen 1 und 2 zu entnehmen.

Tabelle 1: Gesetzliche Krankenversicherung

Haushaltsjahr	Beitragseinnahmen	Veränderung der Beitragseinnahmen zum Jahr 2010	
	in Mrd. Euro	in Mrd. Euro	in %
2010	161,58		
2011	171,66	10,08	6,2
2012	176,65	15,07	9,3
2013	182,30	20,72	12,8
2014	189,09	27,51	17,0
2015	195,77	34,19	21,2
2016	206,83	45,25	28,0
2017	216,23	54,65	33,8
2018	224,91	63,33	39,2

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

Tabelle 2: Soziale Pflegeversicherung

Haushaltsjahr	Beitragseinnahmen	Veränderung der Beitragseinnahmen zum Jahr 2010	
	in Mrd. Euro	in Mrd. Euro	in %
2010	21,64		
2011	22,1	30,49	2,3
2012	22,9	21,28	5,9
2013	24,8	63,22	14,9
2014	25,8	34,19	19,4
2015	30,6	18,97	41,5
2016	31,96	10,32	47,7
2017	36,04	14,40	66,5
2018	37,65	16,01	74,0

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

33. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, das Beitragsaufkommen in der Arbeitslosenversicherung in den letzten Jahren gestiegen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

Die Beitragseinnahmen der Arbeitslosenversicherung sind neben der Höhe des Beitragssatzes in erster Linie abhängig von der Entwicklung der Anzahl der versicherungspflichtigen Beschäftigten. Zweifellos unterliegt diese Größe branchenspezifisch der konjunkturellen Entwicklung.

34. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Beitragsaufkommen in der Arbeitslosenversicherung in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die gewünschten Angaben können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die Ist-Beitragseinnahmen für das Haushaltsjahr 2019 können erst Anfang des Jahres 2020 ausgewiesen werden.

Tabelle: Beitragseinnahmen der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe

Haushaltsjahr	Beitragseinnahmen	Veränderung der Beitragseinnahmen zum Jahr 2010	
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in %
2010	22.614		
2011	25.434	2.820	12,47
2012	26.570	3.956	17,49
2013	27.594	4.980	22,02
2014	28.714	6.100	26,97
2015	29.941	7.327	32,40
2016	31.186	8.572	37,90
2017	32.501	9.887	43,72
2018	34.172	11.558	51,11

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

35. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, das Beitragsaufkommen durch den Solidaritätszuschlag in den letzten Jahren gestiegen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

Das Aufkommen des Solidaritätszuschlags als Zuschlagssteuer wird durch die Entwicklung seiner Bemessungsgrundlagen – Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, nicht veranlagte Steuer vom Ertrag, Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserlöse – bestimmt. Konjunkturell bedingte Aufkommenssteigerungen bei Lohnsteuer, veranlagter Einkommensteuer und Körperschaftsteuer zeigen sich damit auch im Aufkommen des Solidaritätszuschlages.

36. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Beitragsaufkommen durch den Solidaritätszuschlag in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Das Aufkommen des Solidaritätszuschlages ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle: Aufkommen Solidaritätszuschlag, Zeitreihe

		Einnahmen im Bundesgebiet in Mio. Euro	Veränderung ggü. Vorjahr bzw. Vorjahreszeitraum in Mio. Euro	Veränderung ggü. Vorjahr bzw. Vorjahreszeitraum in %
2010	Jahr	11.712,9		
2011	Jahr	12.780,7	1.067,8	9,1
2012	Jahr	13.623,7	843,0	6,6
2013	Jahr	14.378,0	754,3	5,5
2014	Jahr	15.046,5	668,5	4,6
2015	Jahr	15.930,3	883,7	5,9
2016	Jahr	16.854,8	924,5	5,8
2017	Jahr	17.953,3	1.098,5	6,5
2018	Jahr	18.926,7	973,5	5,4
2019	Januar – Mai	7.213,4	74,3	1,0

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

37. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, das Kirchensteueraufkommen in den letzten Jahren gestiegen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

38. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Kirchensteueraufkommen in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Fragen 37 und 38 werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 7 auf Bundestagsdrucksache 19/9827 verwiesen.

39. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, das Lohnsteueraufkommen in den letzten Jahren gestiegen ist?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

Das Aufkommen der Lohnsteuer ergibt sich zum einen aus dem Einkommensteuertarif sowie den Lohneinkommen. In gesamtwirtschaftlicher Betrachtung sind die Bruttolöhne und -gehälter die relevante Bemessungsgrundlage. Diese sind lt. Statistischem Bundesamt im Zeitraum 2010 bis 2018 kräftig gestiegen von

1 039,041 Mio. Euro auf 1 432,762 Mio. Euro und haben damit zur Expansion des Lohnsteueraufkommens beigetragen.

40. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Lohnsteueraufkommen in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Das Aufkommen der Lohnsteuer ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle: Lohnsteueraufkommen, Zeitreihe

		Einnahmen im Bundesgebiet in Mio. Euro	Veränderung ggü. Vorjahr bzw. Vorjahreszeitraum in Mio. Euro	Veränderung ggü. Vorjahr bzw. Vorjahreszeitraum in %
2010	Jahr	127.904,1		
2011	Jahr	139.749,3	11.845,2	9,3
2012	Jahr	149.064,6	9.315,3	6,7
2013	Jahr	158.198,1	9.133,5	6,1
2014	Jahr	167.982,5	9.784,4	6,2
2015	Jahr	178.890,5	10.908,0	6,5
2016	Jahr	184.826,1	5.935,5	3,3
2017	Jahr	195.523,7	10.697,7	5,8
2018	Jahr	208.230,9	12.707,1	6,5
2019	Januar – Mai	85.862,4	4.620,1	5,7

41. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass, bedingt durch die gute Konjunktur und der damit verbundenen Fachkräftenachfrage, die Anzahl der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen in den letzten Jahren zugenommen hat?

    Wenn nicht, aus welchen konkreten Gründen kommt die Bundesregierung zu dieser Auffassung?

42. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen in den Jahren 2010 bis 2019 (letzte verfügbaren Zahlen) jeweils entwickelt (bitte auch die absolute sowie relative Veränderung des Jahres 2010 auf 2019 bzw. letzte verfügbare Daten angeben)?

Die Fragen 41 und 42 werden gemeinsam beantwortet.

Die Anzahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen ist von 326 000 im Jahresdurchschnitt 2010 auf 772 000 im Jahresdurchschnitt 2018 gestiegen, das entspricht einer Zunahme um 446 000 oder 136,6 Prozent. Bei Betrachtung der Veränderung zwischen den einzelnen Jahren dieses Zeitraums waren fast durchgängig Zunahmen zu verzeichnen, zwischen 2012 und 2013 gab es eine Abnahme. Im Mai 2019 waren 768 000 Stellen gemeldet.

Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu Frage 42 im Anhang zu entnehmen.

Tabelle 1 zu Frage 3: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)
Stichtag 31.12.2010

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**2.704**	**2.838**	**2.053**	Daten nicht vorhanden			
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.649	1.830	1.544				
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.378	3.413	3.249				
C Verarbeitendes Gewerbe	3.122	3.263	2.100				
D Energieversorgung	4.367	4.543	3.847				
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.796	2.918	2.357				
F Baugewerbe	2.411	2.555	1.853				
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.369	2.464	1.804				
H Verkehr und Lagerei	2.335	2.407	1.936				
I Gastgewerbe	1.442	1.518	1.226				
J Information und Kommunikation	3.925	4.055	3.260				
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.116	4.196	3.561				
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2.736	2.909	2.404				
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.195	3.341	2.493				
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.612	1.717	1.363				
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.089	3.126	2.968				
P Erziehung und Unterricht	3.037	3.041	3.023				
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.469	2.559	2.096				
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.325	2.293	2.392				
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.219	2.401	1.633				
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.297	1.299	1.266				
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.114	3.132	2.581				
Keine Angabe	2.010	X	X				

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x) Aus methodischen Gründen ist ein Ausweis von Entgeltverteilungen oder Quantilen nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Beschäftigten mit Angabe zum Entgelt unter 1.000 liegt.

>...) Der Wert wird nicht ausgewiesen, wenn er in die Klasse der Beitragsbemessungsgrenze fällt.

Tabelle 2 zu Frage 3: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)
Stichtag 31.12.2011

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**2.802**	**2.937**	**2.152**	Daten nicht vorhanden			
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.722	1.909	1.601				
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.510	3.553	3.349				
C Verarbeitendes Gewerbe	3.220	3.370	2.192				
D Energieversorgung	4.414	4.601	3.838				
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.842	2.965	2.399				
F Baugewerbe	2.478	2.626	1.909				
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.450	2.545	1.881				
H Verkehr und Lagerei	2.373	2.449	1.968				
I Gastgewerbe	1.539	1.615	1.303				
J Information und Kommunikation	4.040	4.185	3.344				
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.231	4.308	3.647				
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2.865	3.042	2.502				
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.403	3.551	2.649				
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.714	1.821	1.449				
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.108	3.142	2.988				
P Erziehung und Unterricht	3.149	3.119	3.230				
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.584	2.673	2.225				
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.437	2.411	2.486				
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.454	2.580	1.960				
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.473	1.477	1.431				
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.154	3.183	2.538				
Keine Angabe	X	X	X				

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x) Aus methodischen Gründen ist ein Ausweis von Entgeltverteilungen oder Quantilen nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Beschäftigten mit Angabe zum Entgelt unter 1.000 liegt.

>...) Der Wert wird nicht ausgewiesen, wenn er in die Klasse der Beitragsbemessungsgrenze fällt.

Tabelle 3 zu Frage 3: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)
Stichtag 31.12.2012

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**2.876**	**3.010**	**2.228**	**2.013**	**2.659**	**3.793**	**> 4.800**
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.761	1.931	1.647	1.583	1.747	2.518	3.311
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.597	3.628	3.478	3.086	3.346	> 4.800	> 4.800
C Verarbeitendes Gewerbe	3.299	3.450	2.261	2.556	3.066	4.477	> 4.800
D Energieversorgung	4.490	4.670	3.904	3.153	4.034	> 4.800	> 4.800
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.891	3.006	2.469	2.497	2.831	3.850	> 4.800
F Baugewerbe	2.528	2.673	1.957	2.093	2.500	3.357	4.570
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.488	2.583	1.923	1.992	2.330	3.521	4.322
H Verkehr und Lagerei	2.405	2.480	2.001	2.025	2.343	3.488	> 4.800
I Gastgewerbe	1.595	1.673	1.351	1.392	1.588	2.193	2.721
J Information und Kommunikation	4.113	4.268	3.384	1.835	3.282	4.471	> 4.800
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.316	4.398	3.725	2.668	4.024	4.675	> 4.800
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2.945	3.118	2.566	1.694	2.646	3.395	> 4.800
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.490	3.644	2.710	2.014	2.705	3.739	4.672
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.804	1.913	1.531	1.401	1.942	2.833	4.014
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.185	3.228	3.034	2.700	3.035	3.763	4.080
P Erziehung und Unterricht	3.227	3.190	3.311	2.101	2.809	3.068	3.965
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.666	2.754	2.310	1.984	2.509	2.675	4.483
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.496	2.480	2.538	1.392	2.426	2.775	3.632
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.547	2.664	2.100	1.640	2.087	3.300	4.240
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.541	1.544	1.502	1.374	1.759	1.775	X
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.152	3.183	2.476	2.090	3.119	3.696	3.968
Keine Angabe	3.097	X	X	X	X	X	X

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x) Aus methodischen Gründen ist ein Ausweis von Entgeltverteilungen oder Quantilen nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Beschäftigten mit Angabe zum Entgelt unter 1.000 liegt.

>...) Der Wert wird nicht ausgewiesen, wenn er in die Klasse der Beitragsbemessungsgrenze fällt.

Tabelle 4 zu Frage 3: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)
Stichtag 31.12.2013

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**2.954**	**3.089**	**2.304**	**2.065**	**2.724**	**3.872**	**> 4.900**
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.807	1.978	1.694	1.622	1.793	2.605	3.438
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.682	3.722	3.564	3.168	3.454	> 4.900	> 4.900
C Verarbeitendes Gewerbe	3.385	3.538	2.340	2.605	3.139	4.571	> 4.900
D Energieversorgung	4.605	4.777	4.057	3.230	4.113	> 4.900	> 4.900
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.966	3.084	2.546	2.573	2.895	3.971	> 4.900
F Baugewerbe	2.582	2.728	2.011	2.141	2.554	3.443	4.594
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.546	2.643	1.986	2.051	2.386	3.585	4.369
H Verkehr und Lagerei	2.447	2.522	2.038	2.073	2.380	3.548	> 4.900
I Gastgewerbe	1.654	1.730	1.404	1.443	1.643	2.245	2.769
J Information und Kommunikation	4.180	4.340	3.439	1.913	3.352	4.516	> 4.900
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.391	4.472	3.801	2.693	4.084	4.736	> 4.900
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.009	3.187	2.647	1.748	2.708	3.476	> 4.900
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.574	3.721	2.809	2.069	2.771	3.807	4.745
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.891	2.002	1.602	1.485	2.025	2.925	4.076
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.262	3.299	3.125	2.773	3.116	3.859	4.170
P Erziehung und Unterricht	3.355	3.310	3.459	2.284	2.893	3.185	4.129
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.761	2.850	2.405	2.067	2.588	2.763	4.668
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.567	2.547	2.609	1.425	2.489	2.828	3.712
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.641	2.747	2.224	1.672	2.148	3.400	4.399
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.608	1.607	1.623	1.426	1.831	1.829	X
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.189	3.222	2.591	2.134	3.139	3.719	3.951
Keine Angabe	X	X	X	X	X	X	X

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x) Aus methodischen Gründen ist ein Ausweis von Entgeltverteilungen oder Quantilen nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Beschäftigten mit Angabe zum Entgelt unter 1.000 liegt.

>...) Der Wert wird nicht ausgewiesen, wenn er in die Klasse der Beitragsbemessungsgrenze fällt.

Tabelle 5 zu Frage 3: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)
Stichtag 31.12.2014

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**3.024**	**3.160**	**2.377**	**2.098**	**2.789**	**3.962**	**> 5.000**
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.858	2.012	1.747	1.666	1.852	2.694	3.520
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.707	3.745	3.597	3.195	3.475	> 5.000	> 5.000
C Verarbeitendes Gewerbe	3.475	3.633	2.409	2.657	3.217	4.681	> 5.000
D Energieversorgung	4.684	4.864	4.102	3.332	4.194	> 5.000	> 5.000
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.032	3.148	2.608	2.602	2.968	4.060	> 5.000
F Baugewerbe	2.641	2.788	2.079	2.181	2.615	3.534	4.678
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.603	2.694	2.039	2.090	2.438	3.650	4.444
H Verkehr und Lagerei	2.483	2.556	2.092	2.123	2.413	3.616	> 5.000
I Gastgewerbe	1.700	1.773	1.468	1.483	1.692	2.294	2.810
J Information und Kommunikation	4.242	4.404	3.519	1.954	3.395	4.558	> 5.000
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.503	4.586	3.883	2.677	4.190	4.850	> 5.000
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.044	3.225	2.687	1.806	2.745	3.515	> 5.000
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.670	3.813	2.904	2.091	2.845	3.911	4.855
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.937	2.041	1.668	1.526	2.083	3.009	4.169
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.366	3.401	3.228	2.876	3.218	3.994	4.307
P Erziehung und Unterricht	3.434	3.367	3.586	2.355	2.970	3.250	4.246
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.832	2.921	2.474	2.105	2.654	2.824	4.786
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.644	2.621	2.699	1.466	2.551	2.901	3.818
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.718	2.823	2.322	1.699	2.218	3.483	4.523
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.648	1.647	1.657	1.463	1.893	1.909	X
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.197	3.238	2.523	2.112	3.167	3.642	3.951
Keine Angabe	X	X	X	X	X	X	X

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x) Aus methodischen Gründen ist ein Ausweis von Entgeltverteilungen oder Quantilen nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Beschäftigten mit Angabe zum Entgelt unter 1.000 liegt.

>...) Der Wert wird nicht ausgewiesen, wenn er in die Klasse der Beitragsbemessungsgrenze fällt.

Tabelle 6 zu Frage 3: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)
Stichtag 31.12.2015

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**3.083**	**3.217**	**2.449**	**2.117**	**2.843**	**4.041**	**5.114**
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.902	2.051	1.787	1.725	1.898	2.763	3.607
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.845	3.877	3.751	3.257	3.585	> 5.200	> 5.200
C Verarbeitendes Gewerbe	3.565	3.726	2.484	2.700	3.295	4.805	> 5.200
D Energieversorgung	4.789	4.972	4.196	3.413	4.288	> 5.200	> 5.200
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.081	3.199	2.668	2.631	3.015	4.167	> 5.200
F Baugewerbe	2.690	2.835	2.142	2.212	2.668	3.619	4.765
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.650	2.738	2.113	2.136	2.483	3.714	4.523
H Verkehr und Lagerei	2.513	2.585	2.158	2.142	2.446	3.718	> 5.200
I Gastgewerbe	1.779	1.841	1.597	1.579	1.776	2.377	2.882
J Information und Kommunikation	4.323	4.485	3.607	1.996	3.459	4.611	5.149
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.621	4.705	3.991	2.663	4.293	4.975	> 5.200
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.081	3.254	2.754	1.913	2.788	3.574	> 5.200
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.741	3.884	2.989	2.123	2.896	3.976	4.930
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.983	2.076	1.748	1.567	2.142	3.018	4.221
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.440	3.475	3.307	2.948	3.288	4.092	4.394
P Erziehung und Unterricht	3.483	3.407	3.651	2.428	3.037	3.308	4.316
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.895	2.980	2.539	2.132	2.717	2.886	4.869
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.697	2.655	2.793	1.612	2.601	2.975	3.900
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.799	2.897	2.427	1.735	2.305	3.569	4.608
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.729	1.723	1.774	1.529	2.001	X	X
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.313	3.370	2.552	2.163	3.287	3.740	4.116
Keine Angabe	3.295	X	X	X	X	X	X

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x) Aus methodischen Gründen ist ein Ausweis von Entgeltverteilungen oder Quantilen nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Beschäftigten mit Angabe zum Entgelt unter 1.000 liegt.

>...) Der Wert wird nicht ausgewiesen, wenn er in die Klasse der Beitragsbemessungsgrenze fällt.

Tabelle 7 zu Frage 3: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)

Stichtag 31.12.2016

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**3.133**	**3.264**	**2.510**	**2.133**	**2.891**	**4.107**	**5.187**
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.940	2.092	1.809	1.769	1.931	2.822	3.667
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.843	3.872	3.769	3.280	3.581	5.250	> 5.400
C Verarbeitendes Gewerbe	3.619	3.782	2.546	2.729	3.343	4.876	> 5.400
D Energieversorgung	4.878	5.058	4.277	3.457	4.379	> 5.400	> 5.400
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.126	3.240	2.711	2.666	3.058	4.242	> 5.400
F Baugewerbe	2.735	2.877	2.203	2.235	2.718	3.700	4.823
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.703	2.787	2.174	2.153	2.528	3.775	4.596
H Verkehr und Lagerei	2.536	2.609	2.200	2.175	2.468	3.755	> 5.400
I Gastgewerbe	1.829	1.889	1.651	1.612	1.829	2.441	2.958
J Information und Kommunikation	4.374	4.543	3.663	2.049	3.503	4.659	5.185
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.731	4.815	4.117	2.731	4.394	5.083	> 5.400
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.148	3.309	2.827	1.960	2.841	3.639	5.309
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.802	3.946	3.068	2.175	2.951	4.033	4.981
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.014	2.102	1.793	1.588	2.189	3.082	4.281
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.506	3.540	3.366	2.999	3.348	4.177	4.468
P Erziehung und Unterricht	3.550	3.490	3.708	2.498	3.138	3.370	4.339
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.959	3.041	2.618	2.162	2.779	2.952	4.976
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.733	2.692	2.823	1.630	2.643	3.005	3.965
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.862	2.957	2.529	1.743	2.373	3.614	4.655
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.798	1.791	1.847	1.578	2.065	X	X
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.392	3.457	2.656	2.252	3.366	3.776	4.191
Keine Angabe	X	X	X	X	X	X	X

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x) Aus methodischen Gründen ist ein Ausweis von Entgeltverteilungen oder Quantilen nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Beschäftigten mit Angabe zum Entgelt unter 1.000 liegt.

>...) Der Wert wird nicht ausgewiesen, wenn er in die Klasse der Beitragsbemessungsgrenze fällt.

Tabelle 8 zu Frage 3: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)
Stichtag 31.12.2017

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**3.209**	**3.339**	**2.600**	**2.177**	**2.965**	**4.210**	**5.302**
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.025	2.165	1.904	1.858	2.022	2.953	3.802
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.925	3.972	3.809	3.377	3.663	5.349	> 5.700
C Verarbeitendes Gewerbe	3.704	3.869	2.637	2.763	3.426	4.994	> 5.700
D Energieversorgung	4.959	5.134	4.359	3.512	4.460	5.467	> 5.700
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.188	3.303	2.764	2.711	3.127	4.363	> 5.700
F Baugewerbe	2.796	2.934	2.283	2.274	2.783	3.810	4.940
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.769	2.851	2.259	2.196	2.592	3.865	4.691
H Verkehr und Lagerei	2.573	2.642	2.264	2.218	2.512	3.832	5.512
I Gastgewerbe	1.899	1.959	1.732	1.675	1.904	2.510	3.030
J Information und Kommunikation	4.491	4.659	3.778	2.152	3.599	4.756	5.277
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.842	4.923	4.252	2.809	4.497	5.195	> 5.700
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.244	3.397	2.940	2.003	2.928	3.736	5.430
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.901	4.037	3.178	2.264	3.034	4.136	5.066
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.082	2.168	1.868	1.644	2.263	3.200	4.644
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.608	3.638	3.472	3.074	3.442	4.299	4.580
P Erziehung und Unterricht	3.642	3.577	3.835	2.600	3.228	3.465	4.446
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.057	3.139	2.728	2.220	2.885	3.051	5.125
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.810	2.765	2.907	1.701	2.703	3.080	4.048
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.945	3.033	2.631	1.796	2.449	3.701	4.750
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.906	1.898	1.963	1.666	2.171	X	X
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.486	3.571	2.773	2.286	3.458	3.868	4.319
Keine Angabe	X	X	X	X	X	X	X

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x) Aus methodischen Gründen ist ein Ausweis von Entgeltverteilungen oder Quantilen nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Beschäftigten mit Angabe zum Entgelt unter 1.000 liegt.

>...) Der Wert wird nicht ausgewiesen, wenn er in die Klasse der Beitragsbemessungsgrenze fällt.

Tabelle 9 zu Frage 3: Absolute Veränderung des Medians der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Absolut						
	2010 auf 2017			2012 auf 2017			
	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**505**	**501**	**547**	**165**	**306**	**417**	**X**
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	376	335	360	275	275	435	491
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	547	559	561	291	318	X	X
C Verarbeitendes Gewerbe	582	606	537	207	360	517	X
D Energieversorgung	592	590	512	359	426	X	X
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	392	386	407	213	296	513	X
F Baugewerbe	384	378	430	181	284	453	370
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	400	388	455	205	262	344	370
H Verkehr und Lagerei	238	236	328	193	169	344	X
I Gastgewerbe	457	442	506	283	317	316	308
J Information und Kommunikation	566	605	518	317	316	285	X
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	726	691	141	473	520	X
L Grundstücks- und Wohnungswesen	508	488	536	310	281	342	X
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	707	696	685	251	329	397	394
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	470	450	505	243	320	367	630
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	519	512	504	373	407	536	500
P Erziehung und Unterricht	605	536	812	499	420	397	481
Q Gesundheits- und Sozialwesen	588	579	632	236	376	376	641
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	485	472	516	309	277	304	416
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	726	632	998	156	362	402	510
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	608	599	698	292	413	X	X
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	372	438	193	196	339	171	351
Keine Angabe	X	X	X	X	X	X	X

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

X Nachweis ist nicht sinnvoll.

Tabelle 10 zu Frage 3: Prozentuale Veränderung des Medians der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Deutschland, Westdeutschland, Ostdeutschland (Gebietsstand des jeweiligen Stichtags)

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Veränderung des Medians in %						
	2010 auf 2017			2012 auf 2017			
	Insgesamt	West	Ost	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	**18,7**	**17,6**	**26,6**	**8,2**	**11,5**	**11,0**	**X**
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22,8	18,3	23,3	17,4	15,7	17,3	14,8
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	16,2	16,4	17,3	9,4	9,5	X	X
C Verarbeitendes Gewerbe	18,6	18,6	25,5	8,1	11,7	11,6	X
D Energieversorgung	13,6	13,0	13,3	11,4	10,6	X	X
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	14,0	13,2	17,2	8,5	10,4	13,3	X
F Baugewerbe	15,9	14,8	23,2	8,6	11,4	13,5	8,1
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16,9	15,7	25,2	10,3	11,2	9,8	8,5
H Verkehr und Lagerei	10,2	9,8	16,9	9,5	7,2	9,9	X
I Gastgewerbe	31,7	29,1	41,3	20,3	19,9	14,4	11,3
J Information und Kommunikation	14,4	14,9	15,9	17,3	9,6	6,4	X
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	17,6	17,3	19,4	5,3	11,8	11,1	X
L Grundstücks- und Wohnungswesen	18,6	16,8	22,3	18,3	10,6	10,1	X
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	22,1	20,8	27,5	12,4	12,2	10,6	8,4
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	29,2	26,2	37,0	17,3	16,5	12,9	15,7
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	16,8	16,4	17,0	13,8	13,4	14,3	12,3
P Erziehung und Unterricht	19,9	17,6	26,9	23,8	14,9	12,9	12,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	23,8	22,6	30,2	11,9	15,0	14,1	14,3
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	20,8	20,6	21,6	22,2	11,4	11,0	11,5
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	32,7	26,3	61,1	9,5	17,3	12,2	12,0
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	46,9	46,1	55,2	21,3	23,5	X	X
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	12,0	14,0	7,5	9,4	10,9	4,6	8,8
Keine Angabe	X	X	X	X	X	X	X

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

X Nachweis ist nicht sinnvoll.

Tabelle zu den Fragen 8, 10, 17, 19, 21, 23, 26 und 42: Übersicht zu Arbeitslosen, Unterbeschäftigung, gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen

Deutschland
Zeitreihe, Datenstand: Mai 2019

Jahresdurchschnitte (Sp. 1-5, 10) Stichtag 30.06. (Sp. 6- 9)	Bestand an Arbeitslosen	darunter		Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	Gemeldete sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen jeweils				Schwerbehinderte Beschäftigte[1] nach dem Anzeigeverfahren SGB IX
		Langzeit-arbeitslose	Alleinerziehende			weiblich	Alter von 55 bis unter 60 Jahren	Alter von 60 bis unter 65 Jahren	Alter von 65 Jahren und älter	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2010	3.238.965	1.140.368	296.676	4.747.388	326.237	12.817.300	2.719.504	1.130.345	127.637	901.538
2011	2.976.488	1.068.130	280.022	4.212.851	431.965	13.112.153	2.835.479	1.292.131	133.517	932.156
2012	2.897.126	1.046.635	262.884	3.928.459	447.580	13.441.817	2.959.138	1.449.899	152.804	964.650
2013	2.950.338	1.069.721	277.434	3.901.314	428.190	13.649.914	3.076.020	1.620.274	168.512	986.724
2014	2.898.388	1.076.752	275.987	3.802.614	461.802	13.933.684	3.232.373	1.785.987	191.047	1.014.071
2015	2.794.664	1.039.281	259.923	3.631.334	540.430	14.267.125	3.411.428	1.844.095	224.404	1.030.322
2016	2.690.975	993.073	237.973	3.577.263	627.144	14.579.091	3.601.358	1.962.252	254.559	1.051.492
2017	2.532.837	900.745	217.118	3.516.658	704.089	14.891.680	3.801.045	2.122.052	287.813	1.073.641
2018	2.340.082	813.409	197.050	3.285.372	771.744	15.173.692	4.008.663	2.283.866	325.911	...
Absolute Veränderung von 2010 auf 2018 (in Spalte 10 auf 2017)	-898.883	-326.960	-99.626	-1.462.016	445.507	2.356.392	1.289.159	1.153.521	198.274	172.103
Prozentuale Veränderung von 2010 auf 2018 (in Spalte 10 auf 2017)	-27,8	-28,7	-33,6	-30,8	136,6	18,4	47,4	102,1	155,3	19,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Beschäftigte nach der Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX (ab 01.01.2018, § 163 Abs. 2 SGB IX) - Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen

Tabelle zu den Fragen 12 bis 15: Bestand an Arbeitslosen nach ausgewählten Zeiträumen
Deutschland
Zeitreihe, Datenstand: Mai 2019

Berichtsjahre / Berichtsmonate	Bestand an Arbeitslosen			
	Januar	Februar	März	Dezember
	1	2	3	4
2010	3.610.046	3.635.346	3.560.493	3.011.586
2011	3.345.974	3.313.207	3.211.229	2.780.984
2012	3.084.711	3.110.442	3.028.414	2.839.824
2013	3.138.232	3.156.246	3.097.817	2.873.806
2014	3.135.802	3.137.867	3.054.722	2.763.521
2015	3.031.604	3.017.003	2.931.505	2.681.415
2016	2.920.421	2.911.165	2.844.891	2.568.273
2017	2.777.387	2.762.095	2.662.111	2.384.961
2018	2.570.311	2.545.936	2.458.110	2.209.546
2019	2.405.586	2.372.700	2.301.121	...
Veränderung von 2010 auf Dez. 2018 bzw. Jan-Mrz 2019 - absolut	-1.204.460	-1.262.646	-1.259.372	-802.040
Veränderung von 2010 auf Dez. 2018 bzw. Jan-Mrz 2019 - in Prozent	-33,4	-34,7	-35,4	-26,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Satz: Satzweiss.com Print, Web, Software GmbH, Mainzer Straße 116, 66121 Saarbrücken, www.satzweiss.com
Druck: Printsystem GmbH, Schafwäsche 1-3, 71296 Heimsheim, www.printsystem.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333